

10. Juni 2004, 14:00 Uhr

„Was Mitte der 80er Jahre begonnen wurde, findet nun nach rund 20 Jahren Bautätigkeit seinen erfolgreichen Abschluss“, so kommentierte Landtagspräsident Heinz-Werner Arens die Übergabe der Baumaßnahmen am und im Landeshaus in Kiel und damit die Fertigstellung des Umbaus und der Erweiterung der alten kaiserlichen Marineakademie an der Förde zu einem modernen, funktionsgerechten Parlamentsgebäude.

Am morgigen Tag wird durch den technischen Geschäftsführer der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH) die abgeschlossene Baumaßnahme Landeshaus an Landtagpräsident Arens übergeben, die als letzter Bauabschnitt des Umbaus des Landeshauses am 1. Februar 2001 eingeleitet wurde.

Arens bedankte sich insbesondere bei der GMSH, den Hannoveraner Architekten Wolfgang-M. Pax und Anja Brüning sowie allen weiteren Baubeteiligten im Namen der Baukommission des Schleswig-Holsteinischen Landtages für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit. „Grundlegend für den Erfolg der Maßnahme war die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Baukommission, die zu jedem Zeitpunkt reibungslos und optimal funktioniert hat. Das kann auch bei der Abarbeitung anderer Themen gerne mal Schule machen“, betonte Arens.

„Es ist alles so, wie wir uns das vorgestellt haben: Schleswig-Holsteins Parlament hat einen angemessenen und attraktiven neuen Plenarsaal sowie moderne und funktionsgerechte Arbeits- und Veranstaltungsräume. Insbesondere die neue Gestaltung der Freianlagen um das Landeshaus herum öffnet das Gebäude zur Wasserseite und macht das Landeshaus nun wirklich zum ‚Haus an der Förde‘“, so Arens. Es sei immer der Wille der Fraktionen des Landtages gewesen, dass das Landeshaus über seine Außengestaltung zur Annäherung der Bürgerinnen und Bürger einlädt. Dies sei mit der Neugestaltung hervorragend gelungen, erklärte der Landtagspräsident.

„Der Schleswig-Holsteinische Landtag versteht sich als Haus der Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins. Dies soll auch durch den ‚Tag der offenen Tür‘ am 4. September dieses Jahres zum Ausdruck kommen, an dem sich alle Schleswig-Holsteiner von dem ge-

lungenen Umbau des Landeshauses überzeugen können“, lud Arens bereits jetzt ein.

„Wir schließen eine für die GMSH wichtige und repräsentative architektonische Aufgabe erfolgreich ab“, gab sich Holger Basten von der GMSH mit der geleisteten Arbeit zufrieden. „Insgesamt ist eine architektonische Lösung gefunden worden, die neben zeitgemäßen Funktionalitäten eine von innen und außen erlebbare große Transparenz geschaffen hat. Dabei darf nicht vergessen werden, dass von insgesamt 355 Auftragnehmern rund 70 % aus Schleswig-Holstein waren und insgesamt 56 Ingenieurbüros und Spezialisten mitgewirkt haben.“

Ende der 70er Jahre wurde durch die Mitglieder des Schleswig-Holsteinschen Landtags beschlossen, dass man keinen Neubau des Parlaments, sondern den Umbau der alten kaiserlichen Marineakademie zu einem modernen Parlamentsgebäude vollziehen wollte. Dies geschah maßgeblich vor dem Hintergrund der Einschätzung, dass der Umbau des Landeshauses lediglich die Hälfte an Kosten gegenüber einem Neubau verursachen würde.

Die Gesamtkosten aller seit 1984 durchgeführten Umbaumaßnahmen der Marineakademie belaufen sich auf rund 36,3 Millionen Euro.

1984 wurde mit den ersten Baumaßnahmen begonnen. Anfang der 90er Jahre kam es zu einer Bauunterbrechung. Verursacht wurde diese durch die Notwendigkeit einer Umplanung: Die ursprüngliche Absicht, den alten Plenarsaal zu modernisieren und zu erweitern, ließ sich aus bautechnischen Gründen nicht verwirklichen, so dass in diesem Bereich ein Neubau ins Auge gefasst werden musste. Da gleichzeitig Unsicherheit bezüglich der Folgekosten für das Land durch die Deutsche Einheit bestand, wurde eine Bauunterbrechung vorgenommen. Erst Ende der 90er Jahre wurde beschlossen, die begonnenen Umbau und Erweiterungsmaßnahmen am Landeshaus nunmehr zu vollenden.

Der jetzt abgeschlossene letzte Bauabschnitt hat ein Kostenvolumen von insgesamt rund 23 Millionen Euro.

Vorgesehen war bei Planungsbeginn im Jahre 1999 für den abschließenden Bauabschnitt eine Deckelung der Kosten für alle Maßnahmen auf 17 Mio. Euro. Dieser Kostenrahmen ist für die seinerzeit vorgesehenen Maßnahmen um insgesamt 1,5 Mio. Euro unterschritten worden.

Diese Summe sowie weitere Gelder in Höhe von rund 6 Mio. Euro sind für Maßnahmen verwendet worden, die zu Beginn des Baupro-

zesses nicht eingeplant waren und erst im Zuge der Durchführung der Baumaßnahmen durch die Baukommission zusätzlich genehmigt wurden.

Im Einzelnen gliedern sich die Kosten wie folgt:

Die Gesamtbaumaßnahme umfasst 8 Teilmaßnahmen:

Erneuerung von Fenstern

sowie Abrissarbeiten alte Terrasse	EURO	984.200,00	
Neubau Plenarsaal	EURO	8.058.300,00	* und **
Neugestaltung der Eingangshalle	EURO	1.380.500,00	
Umbau des alten Plenarsaals			
zum Schleswig-Holstein-Saal	EURO	2.195.000,00	
Freianlagen	EURO	1.428.000,00	
Ersteinrichtung und Honorarkosten	EURO	1.503.080,00	

Nordhofüberbauung im

Landeshaus – Einbau einer Restauration	EURO	4.025.000,00	**
Umgestaltung 3. Obergeschoß,			
Rückbau der Kantine	EURO	987.520,00	**
<u>Sicherheitskonzept für das Landeshaus</u>	EURO	2.520.000,00	**

Gesamtkosten **EURO** **23.081.600,00**

(* **Nicht absehbare und notwendig gewordene Mehrkosten.**

Im Zuge des Neubaus Plenarsaal: Mehrkosten für Gründungsarbeiten anteilig an der angegebenen Gesamtsumme iHv. rund 400 T€)

(** **Nachträgliche und ergänzend genehmigte Mehrkosten.**

Im Zuge des Neubaus Plenarsaal: Mehrkosten für technische Verbesserungen/Ergänzungen zur Energieeinsparung sowie Konfrenztechnik anteilig an der angegebenen Gesamtsumme iHv. rund 540 T€.

Ansonsten Mehrkosten durch ergänzende nachträgliche Maßnahmen wie in Auflistung angegeben)